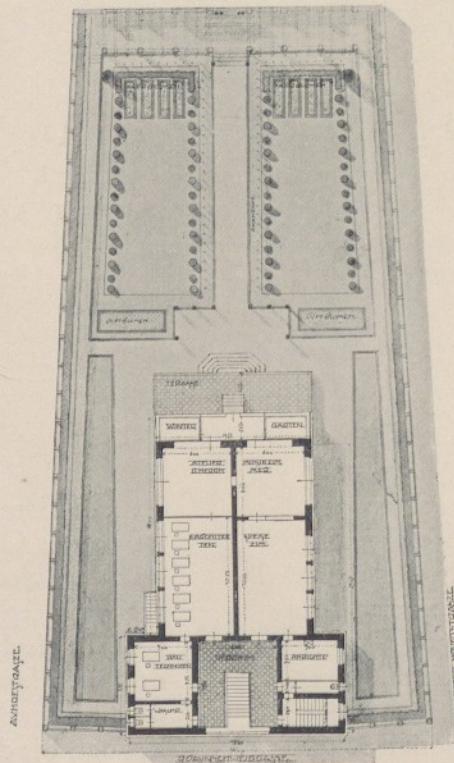


PROJEKT FÜR DAS WOHNHAUS EINES
 ARCHITEKTEN □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □
 □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ EMIL PIRCHAN

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Die Idee, Haus und Garten als unzertrennbares Ganzes zu betrachten, das aus einem Gusse entstanden, daher einen harmonischen Akkord geben muß, war mir bei diesem Entwürfe für das Heim eines Architekten in Hietzing als Hauptbedingung leitend, um einen Grundriß zu erhalten, der als Seele des Projektes eine tektonische Disposition verkörpert, aus welcher sich die Entwicklung nach außen ungezwungen und zu entsprechender Wirkung ergibt. Um zu einer symmetrischen Anordnung — als Fundamentalforderung der Monumentalität — zu kommen, wurde zuerst die ganz irreguläre Parzelle durch eine unmerkliche Veränderung (in der Braunschweigasse) auf eine Achse symmetrisch gemacht, nach welcher die ganze Anlage situiert wurde. . . . Ein Drahtgitter mit einer geschnittenen Strauchhecke grenzt den Garten ab. In die möglichst großen,

HEIM FÜR ARCHITEKTEN IN WIEN HIETZING
 GARTENPARTIE UND GARTEN



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

etwas vertieft liegenden Rasenflächen sind Buntblumenbeete, Buchsbäume sowie zugestutzte Sträucher gesetzt. An der Nachbargrenze liegt eine wenige Stufen erhöhte Wandelallee, die von Weinlaub — an lagernden Latten gezogen — überwachsen ist. Der Grundriß des Hauses wurde bis zu der klarsten — fast schematischen — Aneinanderreihung der Räume vereinfacht, wodurch eine geschlossene, axiale Bautype entstand, die nach außen eine mächtige, einheitliche Masse — als Gegensatz zu filigran gehaltenen Garten — ergibt. Die großen Wandflächen der Fassade wurden mit Hartgußglas belegt, das unbegrenzte Haltbarkeit mit reinlichem Aussehen verbindet. Unter dem ebenfalls mit Glas ummantelten Hennebiquegesimse geben zwei Buntmosaike den Farbenfleck: Je ein weitgeflügelter Seraph hebt einen Goldkristall, die edelst-tektonische Naturform.